

Clavius. Welt-Einheitskalender. Von J. B. Barnickel. (Bamberger Beiträge zur Kalenderreform. Heft I.) (128.) Mit 10 Tafeln. Bamberg 1932.

Die Schrift bietet im ersten Teil eine Biographie des aus Bamberg stammenden Mathematikers Clavius, dessen Name mit der Gregorianischen Kalenderreform verknüpft ist. Clavius war nämlich der Verfasser der mathematischen Begründung derselben, da ihr Autor Lilius die Einführung der Reform nicht mehr erlebte. Aus der Lokalgeschichte von Bamberg kann Pfarrer Barnickel neue biographische Momente über Clavius anführen. Der ungleich größere zweite Teil handelt über das christliche Osterfest, für dessen Festlegung auf ein bestimmtes Datum der Verfasser eintritt. Die Geschichte dieser Bestrebungen ist mit großem Fleiß zusammengestellt. Viel Raum ist der Frage über das Todesjahr Christi gewidmet, und auch hier sind alle Meinungen wieder mit emsigen Fleiß zusammengetragen. Das interessanteste ist die Aufstellung der Hypothese, daß die Juden zur Zeit Christi das Passah immer an einem Samstag gefeiert haben, und die Gründe für diese Hypothese sind sicherlich beachtenswert. Damit erhielt die Berechnung des Todesjahres Christi eine ganz neue Basis. In mathematischer Chronologie versagt leider der sonst so fleißige Verfasser, und man tut gut, Vorsicht zu üben, wenn er Berechnungen darbietet. Jedoch die historische Chronologie hat in ihm einen tüchtigen Vertreter gefunden.

Pfarrer Joachim Mayr.

Neue Auflagen.

Pohles Lehrbuch der Dogmatik. Von Michael Gierens S. J., Professor der Dogmatik an Sankt Georgen, Frankfurt am Main. Neubearbeitung. 2. Bd., 8. Aufl. Gr. 8° (599). Paderborn 1932, Schöningh.

Erfreulicherweise liegt bereits der zweite Band der durch Gierens besorgten Neubearbeitung der altbekannten und altbewährten Pohleschen Dogmatik vor. Gierens kann sich mit Recht im Vorwort auf die *günstige Aufnahme* berufen, welche die vor Jahresfrist erschienene Neubearbeitung des ersten Bandes bei der Fachkritik gefunden hat. Die dort gerühmten Vorzüge gelten für den zweiten Band in gleichem oder erhöhtem Grade. Vor allem ist es wieder das *Textbild*, das diese Dogmatik vor allen anderen auszeichnet. Klare Disposition mit entsprechender Anordnung des Drucksatzes, Verwendung verschiedener Typen, mäßiger Fettdruck ermöglichen eine sehr schnelle Übersicht, Orientierung und Repetition. Schon aus diesem Grunde ist die Dogmatik Pohle-Gierens unter den deutsch geschriebenen Handbüchern für den Theologiestudierenden, die Vorbereitung auf Examina und — last not least — für die Praxis des Seelsorgers (Predigt, Katechese, Vortrag, Unterricht) ganz besonders zu empfehlen. Inhaltlich bekundet das Buch überall das gleiche *ruhige Urteil*, die solide Begründung und die Berücksichtigung vor allem der heute diskutierten Fragen. Stichproben ergaben, daß Gierens *zahllose* kleinere Verbesserungen angebracht und die Zitate, die ja leider nur zu oft unter falschen Angaben von Lehrbuch zu Lehrbuch wandern, in zahlreichen Fällen verifiziert hat, was auf eine sehr mühsame, von Akribie geleitete Kleinarbeit schließen läßt. Von *größeren Umarbeitungen* fiel uns auf: die Neubearbeitung des Nestorianismus auf Grund der von